



Quelle: S. Schulz



Quelle: A. Weber



Quelle: M. Eppel



Quelle: S. Ullrich



Quelle: G. Tönnies



Quelle: ARL



NNA-Forum „Klimaschutz in Niedersachsen“ Klimawandel und Anpassung an die Folgen: Neue Herausforderungen für Niedersachsen

Klimaanpassung in der räumlichen Planung in Niedersachsen

18.10.2012 · Hannover

Dietmar Scholich · ARL

Mitglied der

Leibniz
Leibniz-Gemeinschaft

-
- A map of the United Kingdom, outlined in black, filled with various images. The images include: a large, dark, stormy sky; a lighthouse on a rocky island; a group of people; a wind turbine; a large industrial facility or airport; a road with a guardrail; a green field with sheep; a road intersection; a forest; and a group of people. The map is divided into several sections, each containing one of these images, with some sections showing a map of the UK with a red dot indicating a location.



Implementierung von Ergebnissen aus KLIFF in der räumlichen PLANung in Niedersachsen (IMPLAN)

Teilvorhaben im Forschungsverbund:

KLIFF
Klimafolgenforschung in Niedersachsen

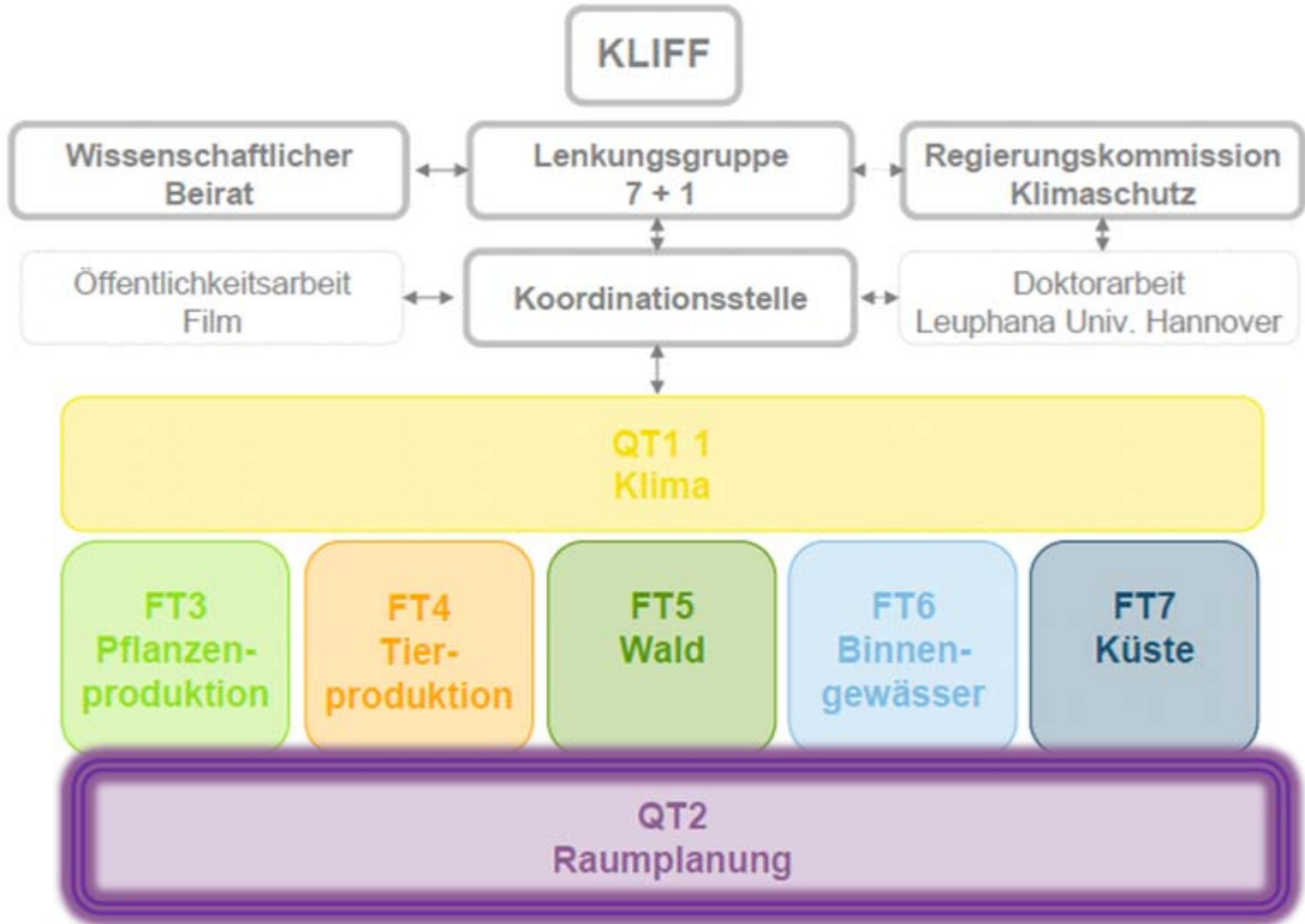
Laufzeit 2009 bis 2013

gefördert von:



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

KLIFF-Verbund



IMPLAN-Partner



**Akademie für Raumforschung und
Landesplanung – Leibniz-Forum für
Raumwissenschaften, Hannover**



**Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Institut für Biologie und
Umweltwissenschaften
Arbeitsgruppe Raumplanung**



Region Hannover

**Region Hannover
Dezernat für Umwelt, Planung und Bauen**

Projektziele

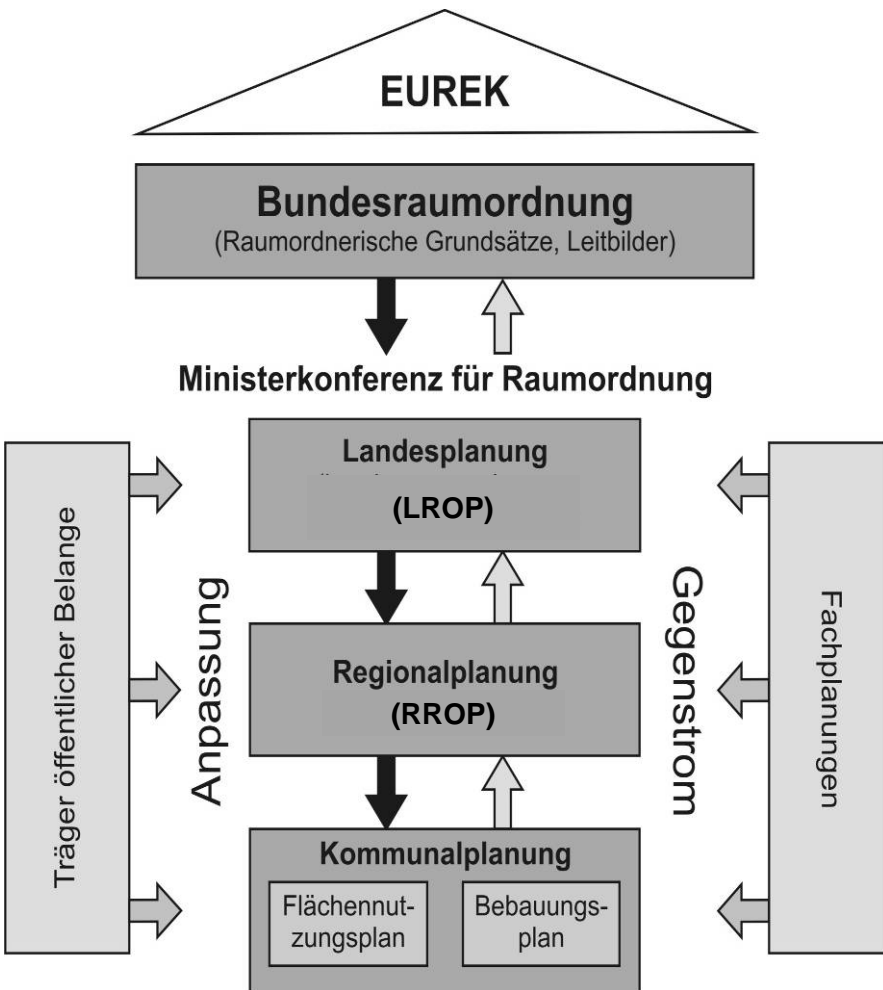
- Im Sinne von Inter- und Transdisziplinarität die **raumbedeutsamen Ergebnisse** laufender Forschungen, nicht nur aus den fachlichen Teilprojekten von KLIFF, in Zusammenarbeit von Fachleuten aus Wissenschaft und Planungspraxis **analysieren und bewerten**.
- Den **Dialog** zwischen betroffenen Wissenschaftsdisziplinen und Planungspraxis **fördern** (Kommunikation wichtige Voraussetzung für Problemlösungen).
- Beiträge zur **Weiterentwicklung der raumplanerischen Prozesse** (incl. des Instrumentariums) zur Anpassung an den Klimawandel erarbeiten.
- **Konkrete Anpassungsmaßnahmen** v. a. in der Regionalplanung **entwickeln und verankern**.
- Dauerhaft zu sicherndes **Netzwerk** zur Anpassung an den Klimawandel in der räumlichen Planung in Niedersachsen **aufbauen**.
- Weiteren **Forschungsbedarf identifizieren**.

IMPLAN-AG

- Projekt begleitende **interdisziplinäre Arbeitsgruppe**.
- Frühzeitige Einbindung der niedersächsischen **Planungspraxis**.
- Einbeziehung von **Fachleuten** aus KLIFF und Externen.
- **Gegenstromprinzip**: (a) Reflexion von Projektergebnissen, (b) Einbringung neuer Aspekte in den Bearbeitungsprozess.
- **Themen- und Instrumentenworkshops** zu den inhaltlichen Schwerpunkten des KLIFF-Verbundes (Klima, Landwirtschaft, Wald, Tourismus, Naturschutz, Binnengewässer, Küste).
- Mitglieder der AG als **Multiplikatoren** in ihrer Region.



Das System der räumlichen Planung



Unterscheidet zwei Komponenten:

- ***Raumplanung*** als übergeordnete Planung mit Entwicklungs-, Ordnungs- und Sicherungsaufgaben: Abstimmen der unterschiedlichen Ansprüche an den Raum, ausgleichen auftretender Konflikte, Vorsorge treffen.
- ***Fachplanungen*** mit abgegrenzten Sachbereichen: Entwickeln eigene Planungsvorstellungen und -vorgaben.

Raumplanung als gesellschaftlicher Dienstleister

- **Planungs- und Rechtssicherheit sowie Orientierungsmöglichkeiten für alle öffentlichen und privaten Standortentscheidungen** (verbindliche Festlegungen in Plänen und Programmen).
- **Fairer Interessenausgleich** (Neutrale Instanz für die Koordinierung unterschiedlicher Ansprüche der Fachpolitiken und der Öffentlichkeit an den Raum).
- **Beratung und Moderation** in Konfliktfällen.

Raumplanung als gesellschaftlicher Dienstleister

- **Zukunftsorientierung** (Grundlagen für eine zukunftsfähige, nachhaltige Raumentwicklung; langfristige Sicherung von Flächen, Standorten und Trassen; Erhaltung von Entwicklungsoptionen für künftige Generationen; Kosten- und Folgekostenreduzierung).
- **Qualitätssicherung des Raumes** (z.B. gegen unkontrollierte Bebauung und Zersiedlung).
- **Öffentlicher Gestaltungsanspruch** (Erarbeitung von Lösungen im Interesse des Gemeinwohls und deren Durchsetzung gegenüber Einzelinteressen).

Herausforderung „Klimaanpassung“ für die Raumplanung

- Wie kann die Gesellschaft gegenüber dem eintretenden Klimawandel und seinen Folgen so vorsorgen, dass das **Risiko der gesellschaftlichen Verwundbarkeit** (Vulnerabilität) möglichst gering bleibt (Klimavorsorge)?
- Klimawandel wirkt sich auf Räume und Raumfunktionen aus. Es ergeben sich **Nutzungsänderungen**, neue Nutzungen und Flächenbedarfe sowie **Flächennutzungskonflikte**.
- Daraus resultiert **Handlungsbedarf** für die räumliche Planung.
- **Interdisziplinarität** und **langfristige Orientierung** der räumlichen Planung bieten günstige Voraussetzungen, Reaktionen auf künftige Entwicklungen vorzubereiten und **Prozesse** und **Instrumente zur Anpassung** bereit zu stellen.

-
- A map of the United Kingdom, outlined in black, filled with various images representing different aspects of the country. The images include: a large, dark, stormy sky; a lighthouse on a rocky island; a group of people smiling; a wind turbine in a field; a large industrial facility or airport terminal; a road with a roundabout; a forest scene; a group of people sitting together; and several sections of a road map showing major roads and cities. The map is surrounded by a white border.

E-Paper „Regionalplanung und Klimaanpassung in Niedersachsen“

- Umfassende **Bestandsaufnahme** von raumplanerischen Ansätzen zum Umgang mit dem Klimawandel.
- Aktueller Stand und **Handlungsmöglichkeiten der niedersächsischen Raumplanung** zur Anpassung an den Klimawandel (spezifische Situation auf der regionalen Ebene).
- **Vorschläge** für die weitere Diskussion der Klimaanpassung in Niedersachsen.



Prozesse und Instrumente

- **Prozess- und Instrumentenkasten** (Beispiele)
 - Formelle vorsorgenden Instrumente der Flächen- und Standortsicherung (Pläne, Programme, Vorrang/Vorbehalts/Eignungsgebiete, Grünzüge, Biotopvernetzung, etc.).
 - Informelle Ansätze (Kommunikation, Moderation, Kooperation, Partizipation, REK, Regionalmanagement, Visionen, Leitbilder, Szenarien → Sensibilisierung/Akzeptanz).
 - Monitoring, Wirkungsanalyse, Alternativenprüfung, Erfolgskontrolle.



Prozesse und Instrumente

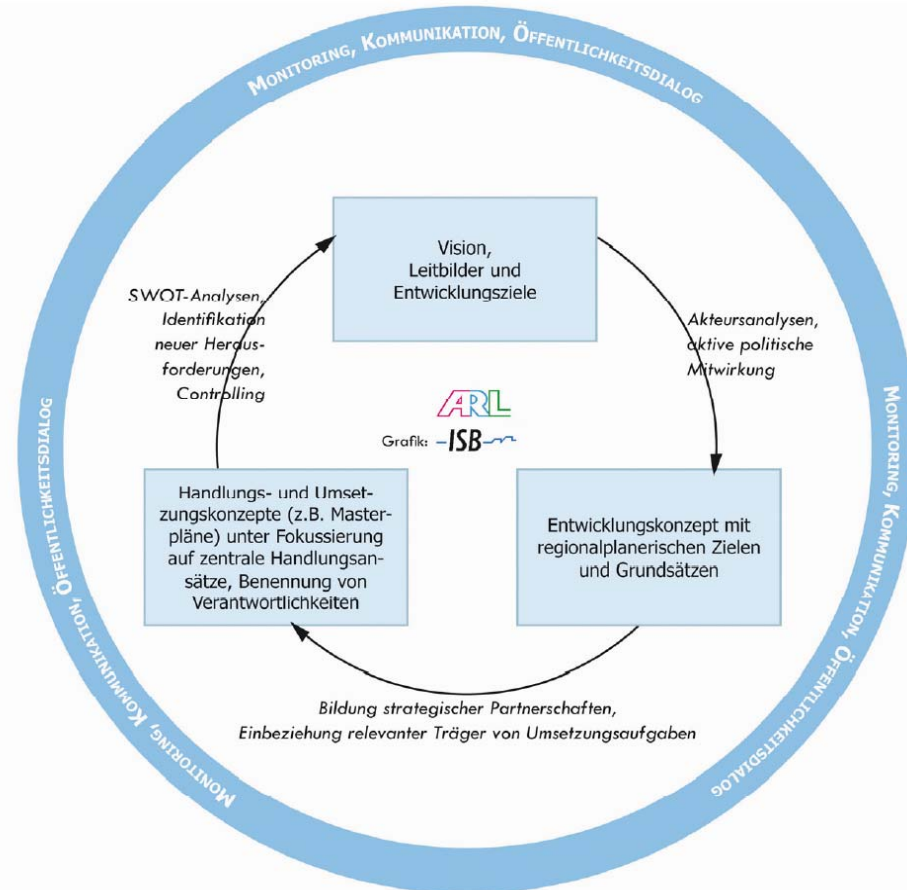
- **Defizite** (Beispiele)
 - Organisation der Regionalplanung (Raumgröße, Personal- und Finanzdecke).
 - Starres Instrumentenkorsett des Planungsrechts → Flexibilisierung des Instrumentariums (Nutzungsrechte auf Zeit, Ziele zeitlich befristen).
 - „Kurzer“ Planungshorizont → Planungshorizonte erweitern für einzelne sachliche Teile.
 - Zusammenarbeit mit den Fachplanungen → „Versäulung“, Fragmentierung (Verbindlichkeit durch Integration in Regionalpläne).



Elemente einer zukunftsfähigen Regionalplanung

- **Entwicklungsfunktion** stärker gewichten.
- **Prozessorientierung**
(Vision, Leitbild, Entwicklungskonzept, Monitoring, Raumnutzungs-entscheidungen überprüfen).
- **Partizipation/Kommunikation**
(besonders wichtig bei Ungewissheit der Wirkungszusammenhänge und bezüglich des Umgangs mit Risiko).

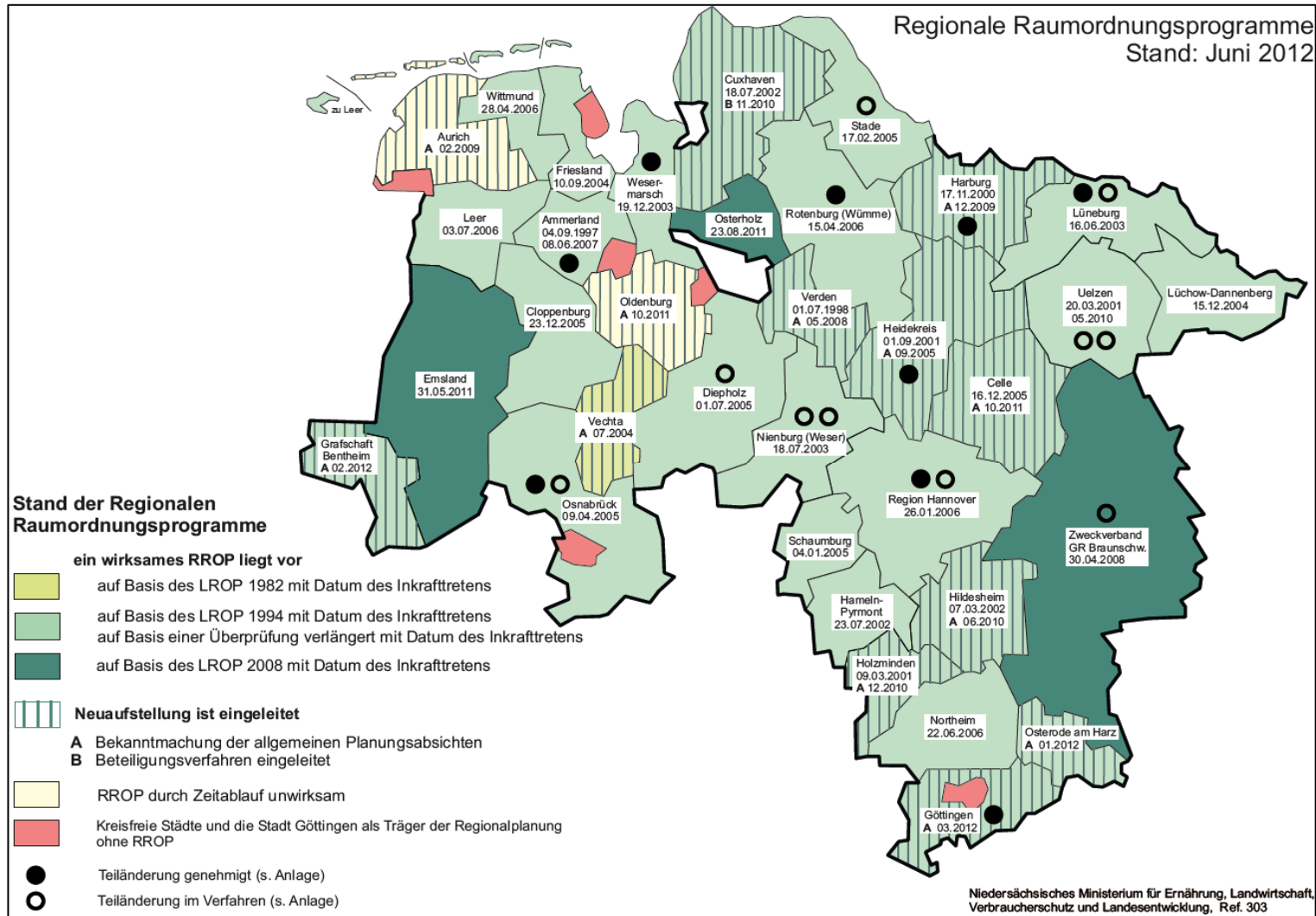
Funktionsweise der strategischen Regionalplanung, Prozessschritte und Produkte



Ausgangslage in Niedersachsen

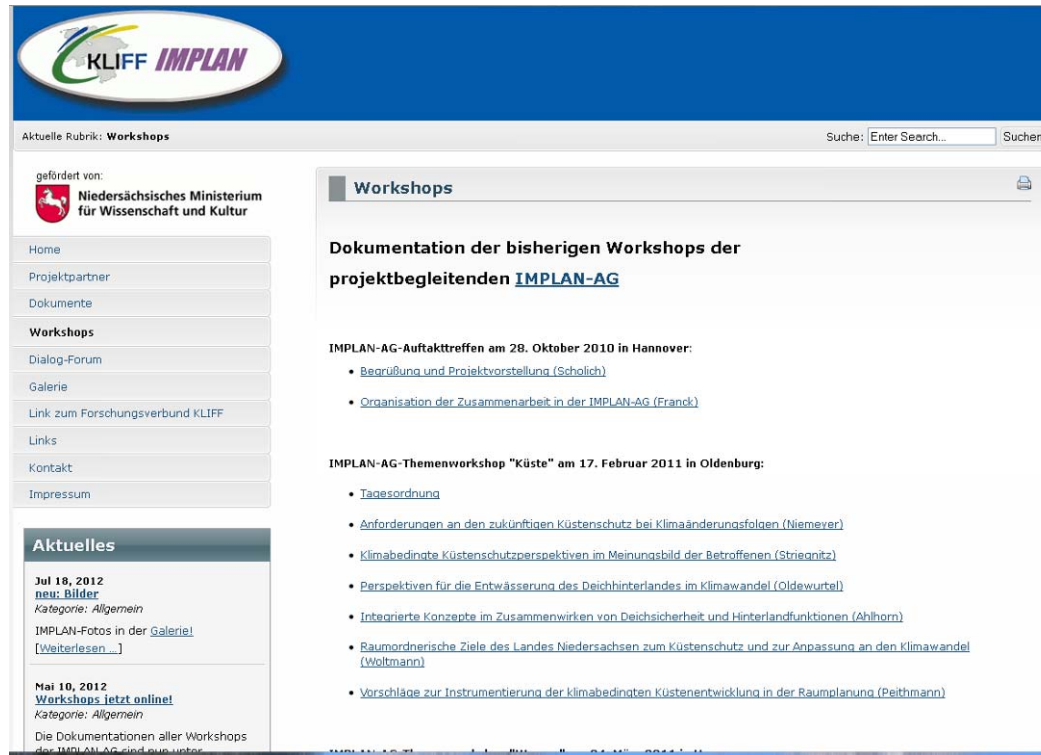
- **Empfehlung für eine niedersächsische Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels** im Juli 2012 durch die Regierungskommission Klimaschutz
- Aktuelle **Änderung des Landes-Raumordnungsprogramms Niedersachsen** (erstmalig Aussagen zur Klimaanpassung).
- Kaum raumordnerische Wahrnehmung der Aufgabe Klimaanpassung auf Ebene der **Regionalplanung** (bislang überwiegt Klimaschutz).
- **Schlüsselrolle der Regionalplanung als Umsetzungsebene;**
ABER: „Region“ in Niedersachsen = Landkreis (zumeist eng begrenzte Ressourcen).
- **Verschlinkung** der Raumordnungsprogramme ↔ **neue Instrumente** für die Klimaanpassung?

Stand der Regionalplanung in Niedersachsen



Dialogplattform Website

- www.kliff-implan.de
- Kontinuierliche Bereitstellung von **Projektergebnissen**.
- **Informationsplattform** für die Planungspraxis in Niedersachsen.
- Offenes **Forum** für alle interessierten NutzerInnen.




The screenshot shows the website interface for KLIFF IMPLAN. The header features the KLIFF IMPLAN logo. Below the header, there is a search bar and a navigation menu. The main content area is titled 'Workshops' and contains a section for 'Dokumentation der bisherigen Workshops der projektbegleitenden IMPLAN-AG'. This section lists two workshops: one from October 2010 in Hannover and another from February 2011 in Oldenburg. Each workshop entry includes a list of topics or documents related to the workshop. The left sidebar contains a 'gefordert von' section with the logo of the Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, and a 'Aktuelles' section with recent news items dated July 10, 2012, and May 10, 2012.

KLIFF IMPLAN

Aktuelle Rubrik: Workshops

Suche: Suchen

gefördert von:
 Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Home
Projektpartner
Dokumente
Workshops
Dialog-Forum
Galerie
Link zum Forschungsverbund KLIFF
Links
Kontakt
Impressum

Aktuelles

Jul 10, 2012
neue Bilder
Kategorie: Allgemein
IMPLAN-Fotos in der [Galerie!](#)
[\[Weiterlesen...\]](#)

Mai 10, 2012
[Workshops jetzt online!](#)
Kategorie: Allgemein
Die Dokumentationen aller Workshops der IMPLAN-AG sind nun online.

Workshops

Dokumentation der bisherigen Workshops der projektbegleitenden IMPLAN-AG

IMPLAN-AG-Auftakttreffen am 29. Oktober 2010 in Hannover:

- [Begrüßung und Projektvorstellung \(Scholich\)](#)
- [Organisation der Zusammenarbeit in der IMPLAN-AG \(Frank\)](#)

IMPLAN-AG-Themenworkshop "Küste" am 17. Februar 2011 in Oldenburg:

- [Tagesordnung](#)
- [Anforderungen an den zukünftigen Küstenschutz bei Klimaänderungsfolgen \(Niemeyer\)](#)
- [Klimabedingte Küstenschutzperspektiven im Meinungsbild der Betroffenen \(Striegnitz\)](#)
- [Perspektiven für die Entwässerung des Deichhinterlandes im Klimawandel \(Oldewurtel\)](#)
- [Integrierte Konzepte im Zusammenwirken von Deichsicherheit und Hinterlandfunktionen \(Ahlhorn\)](#)
- [Raumordnerische Ziele des Landes Niedersachsen zum Küstenschutz und zur Anpassung an den Klimawandel \(Woltmann\)](#)
- [Vorschläge zur Instrumentierung der klimabedingten Küstenentwicklung in der Raumplanung \(Peithmann\)](#)

-
- A map of Ireland is shown with various images placed on different regions, illustrating the diverse landscape and activities. The images include a lighthouse, a wind turbine, a group of people, a field of cows, a road intersection, a forest, and a body of water with a bridge.

Beispiel: Freiraumschutz

Der Klimawandel stellt **räumliche Ansprüche an den Freiraum / Freiräume gewinnen** im Zuge des Klimawandels **an Bedeutung**:

- **Küstenschutz** (z.B. Schutzbauwerke, Rohstoffsicherung z.B. Klei).
- **Naturschutz** (z.B. Flächenverbrauch reduzieren, Puffer- und Reserveflächen sichern, Biotopverbund).
- **Stadt-Umland** (z.B. Gewährleistung von Frischluftzufuhr, Kaltluftschneisen).
- **Wald** (z.B. Klimafunktionen großräumiger Waldgebiete / Kaltluftproduzent, Waldumbau, Erholung).
- **Landwirtschaft** (z.B. Beregnungsbedarf, Biomasseanbau, Grünlandumbruch).
- **Hochwasserschutz** (z.B. Retentionsflächen für den Hochwasserschutz).
- **Etc.**

Beispiel: Naturschutz

Instrumente – Bestand – mit Wirkung auf Naturschutz

- **Vorranggebiet Natura 2000.**
- **Vorrang/Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft** (Naturschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet, Biotop etc.).
- **Vorranggebiet Freiraumfunktionen** (Kaltluftentstehungsgebiete, Frischluftschneisen, Fließgewässer und Niederungen etc.).
- **Vorbehaltsgebiet Wald** (Erhalt der wertvollen Funktionen des Waldes / Grundwasser-, Boden-, Arten, Klimaschutz, Erholung etc.).
- **Etc.**

Beispiel: „Klimaökologisch bedeutsame Freiflächen“

Ideen für neue Instrumente bzw. Instrumentenerweiterungen

- Aktuelle Änderung des Landes-Raumordnungsprogramms Niedersachsen: Träger der **Regionalplanung** sollen **"klimaökologisch bedeutsame Freiflächen"** sichern und entwickeln (LROP 3.1.1-01.2).
- **Renaissance der Landschaftsrahmenplanung** als Unterstützung für Regionale Raumordnungsprogramme (RROP)?
- Rechtsverbindliche Festsetzung der in der Landschaftsrahmenplanung formulierten, raumbezogenen **Ziele zur Klimaanpassung** nach Abwägung durch die Raumordnung **in den RROP**.

→ **Empfehlung:** Festlegung der klimaökologisch bedeutsame Freiflächen über das bestehende Instrumentarium:
Vorranggebiet Freiraumfunktionen
 (= siedlungsnah Freiräume, multifunktional).

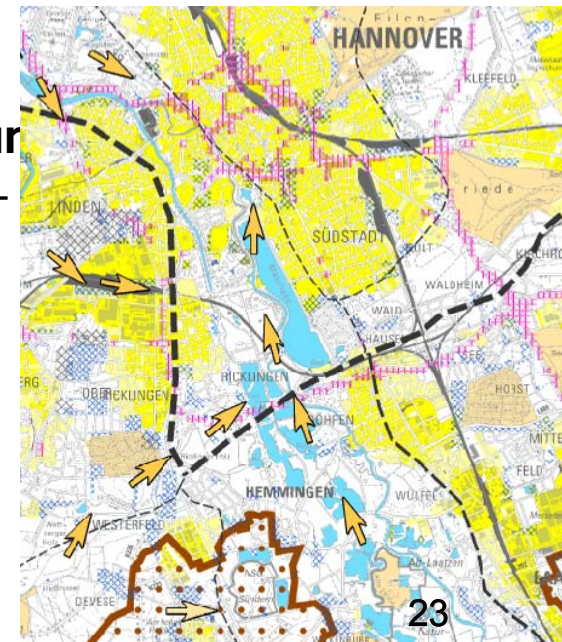


Abb.: Entwurf Landschaftsrahmenplan der Region Hannover 2011; Karte „Klima“

Beispiel: Landwirtschaft

Raumplanerische Anforderungen:

- **Flächensicherung, Bodenschutz und Wassermanagement**
 - Landwirtschaftliche Nutzfläche erhalten und sichern; v.a. auf Böden, die auch noch künftig für die Landwirtschaft wertvoll sein werden.
 - Vermeidung von Bodenerosion und Erhalt der Bodenfruchtbarkeit.
 - Vorsorgend wichtiges Schlüsselthema „Wasser/Bewässerung“ zur Sicherung der Ertragsfähigkeit für die Landwirtschaft.



Foto: O. Rose

Beispiel: Landwirtschaft

Raumplanerische Anforderungen:

- **Externe Wohlfahrtsaufträge der Landwirtschaft**
 - Natur- und Landschaftsschutz.
 - Erhalt der Kulturlandschaft.
 - Klimaschutz (u.a. Erhalt von Grünland und Mooren).

→Empfehlungen:

- **Vorranggebiete für Landwirtschaft in den RROP.**
- **Landwirtschaftlicher Fachbeitrag der LWK zum RROP als Pflichtaufgabe.**
- **Festlegungen im RROP zum Management konkurrierender Nutzungen von Grund- und Oberflächenwasser.**

- Projekt KLIFF-IMPLAN
- Zwischenergebnisse
- Beispiele
- **Erste Schlussfolgerungen**



- **Methodisches Umdenken** in der Raumplanung erforderlich: Zielorientierung, Leitbildprozesse, Governance, Akzeptanz (Dilemma: verlässliche Planung ↔ Flexibilität).
 - Vorbeugende und **strategische Ansätze**.
 - Sinnvolle Kombination **formeller und informeller Instrumente**.
 - Umgang mit **Unsicherheiten** (lieber: Bandbreiten/robuste Trends) muss in der Planungspraxis noch gelernt werden.
 - **Kenntnis über Vulnerabilität** ist Ausgangspunkt für Handlungsstrategien.
 - **Stärkung der Regionalplanung**: Politische Akzeptanz und personelle/finanzielle Ausstattung für mehr Dialoge/Öffentlichkeitsbeteiligung und Koordination der Fachplanungen.
- **Wer, wenn nicht die Regionalplanung, ist in der Lage, die Rolle des regionalen Koordinators einer Anpassungsstrategie auszufüllen.**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr.-Ing. Dietmar Scholich
Sprecher KLIFF-IMPLAN
Akademie für Raumforschung und Landesplanung
Leibniz-Forum für Raumwissenschaften (ARL®)
Hohenzollernstr. 11
30161 Hannover
Tel.: 0511-34842-36

Bei Nachfragen: Scholich@arl-net.de

Internet: www.arl-net.de

www.kliff-implan.de

www.kliff-niedersachsen.de

